Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 99 (2001)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragebogen «Schweizer Hebamme»

Liebe Leserinnen der «Schweizer Hebamme»
Wir Redaktorinnen möchten, dass die «Schweizer Hebamme» immer besser wird. Dazu brauchen wir Ihre Hilfe und Ihre Ideen. Wir bitten Sie, sich 5 Minuten Zeit zu nehmen, diesen Fragebogen auszufüllen und uns zuzuschicken. So helfen Sie uns, eine Fachzeitschrift herauszugeben, die Ihren Bedürfnissen und Interessen möglichst nahe kommt. Zum Dank für Ihre Mühe verlosen wir unter allen Antwortenden einen

Canon Multipass C80
Farbdrucker, Fax, Farbkopierer, Farbscanner in einem sowie Trostpreise, gesponsert von der Firma Büro Keller AG



Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen **mit Namensangabe** bis zum **29. Juni 2001** an: Redaktion Schweizer Hebamme, Flurstrasse 26, 3000 Bern 22, dann nehmen Sie automatisch an der Verlosung teil. Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit!

Profil

Sind Sie Mitglied des S	chweiz. Hebammeni	verbandes?
O Ja O Nei	in	
Ich arbeite		
O im Spital	O in ei	iner Privatklinik
O als freischaffende He	bamme O in ei	inem Geburtshaus
ich bin in Ausbildung	O ich l	bin pensioniert
O ich arbeite zur Zeit n	icht O and	ers:
Ihr Alter:		
○ 20-30 Jahre	O 40-	50 Jahre
O 30-40 Jahre	O 50-	60 Jahre
O älter als 60 Jahre		
Lesegewohnheite	n	
Ich lese in der «Schwei		
O nur den deutschen Te	eil O beid	le Sprachteile
O manchmal auch den		
französischen Teil		
Wieviel Zeit verbringen	Sie durchschnittlich	h
mit der Lektüre der SH	?	
O < als 10 Min.		ois 30 Min.
O > als 30 Min.		erschiedlich
O ich blättere sie nur d	urch	
Geben Sie die SH nach	dem Lesen weiter?	
	O manchmal	
O Falls ja, an wen?:		
Behalten Sie einzelne N	Nummern,	
um später etwas nachz	cuschlagen?	

O gelegentlich

O nie

Interesse

Was interessiert Sie in der «Schweizer Hebamme»?

Wählen Sie je nach Interesse eine Stufe zwischen 3 = interessiert mich sehr, und 1 = interessiert mich gar nicht

sehr, und 1 = interessiert mich gar nicht				
	(sehr)	(mittel) 2	(gar nicht)	
Dossier/Fokus (Schwerpunktthema)	0	0	0	
Aktuell (Aktuelles aus Politik und Beruf)	0	0	0	
Bücher	O	O	O	
Mosaik (vermischte Neuigkeiten)	0	0	0	
Forum (Leserinnenbriefe)	0	0	0	
Verbandsnachrichten	0	0	0	
Sektionsnachrichten	0	0	0	
Fort- und Weiterbildung SHV	0	0	0	
Stellenangebote	0	0	0	
Werbetext (PR's), Inserate	0	0	0	
Finden Sie die Beiträge zum Schwerpunktthema generell				
zu wissenschaftlich? zu wenig wissenschaftlich?		O Ja O Ja	O Nein O Nein	
brauchbar für Ihren Berufsallta	g?	O Ja	O Nein	
zu trocken und theoretisch? anderes?:		O Ja	O Nein	
anderes:				
Finden Sie die Aufmachung de attraktiv und leserinnenfreundl		t ○ Ja	O Nein	
fad und verwirrlich?		O Ja	O Nein	
Welche Art von Beiträgen möchten Sie				
vor allem lesen?	men sie			
Erfahrungsberichte	19/2000)	O Ja	O Nein	
(z.B. «Hebammen in fernen Ländern	1 12/2000)			
Wissenschaftliche/Forschungsa (z.B. «Effektivität der kont. Geburts 1/2001)		O Ja	O Nein	
Umfragen (z.B. «Gynäkologen zur Wunschsect	io» 3/2001)	O Ja	O Nein	
Artikel über alternative Method $(z.B. \ was erarbeit)$, $was erarbeit)$, $was erarbeit)$		O Ja	O Nein	
Berufspolitik/Ausbildungsfrager (z.B. «Qualitätskonzept des SHV» 1		O Ja	O Nein	
Beiträge über weiterführende B (z.B. «Häusliche Gewalt» 5/2001)	ereiche	O Ja	O Nein	
Weitere Ideen, Anregungen und Bemerkungen an die Redaktion:				

In einer späteren Nummer werden wir die Resultate der Umfrage sowie die Namen der Gewinnerinnen bekanntgeben.

O Immer

Diplomfeier Hebammenschule Luzern

Gemischte Gefühle

Gemischte Gefühle lagen über der Diplomfeier der Hebammenschule Luzern am 18. April: In die berechtigte Freude und Genugtuung der 11 jungen Frauen über ihr frisch erworbenes Hebammendiplom mischte sich Trauer. War doch der Kurs «Lilith» der letzte Ausbildungszug vor der Schliessung der Schule durch die Luzerner Regierung. «Die Bildungslandschaft des Kantons Luzern wird ein bisschen karger werden, aber der Berufsstand der Hebammen um 11 bestqualifizierte Frauen reicher», war Schulleiterin Christiane Rautenberg in ihrer Begrüssungsansprache überzeugt. Die frischdiplomierten Hebammen feierten ihren Eintritt in den Berufsstand auf humorvolle Weise: Mit witzigen Sketches hielten sie Rückblick auf vergangene und zukünftige Epochen des Hebammendaseins. Die Diplomrede von Dr. med. Suzanne Braga kreiste um die Notwendigkeit, eine persönliche Berufsethik zwischen Kampf und «kluger Sorge um sich selbst» zu finden. Mit jazzigem Groove und einem Apéro klang die Feier im stimmungsvollen Luzerner Rathaus aus.

Die Diplomierten: Barbara Bannwart, Nottwil; Silvia Baur, Sarmenstorf; Simone Hasler, Zürich; Andrea Keller, Basel und Weiningen; Pia Hamami-Lanz, Zofingen und Walterswil; Maj-Britt Mortensen, Glostrup DK; Lucia Rey, Littau; Angelica Rossi, Poschiavo; Corinne Scheier, Zürich; Gaby Sutter, Wartau; Christina Wildisen, Hämikon.

Mütter werden im Stich gelassen

► Petition an Bundesrätin Dreifuss

Mit einer Petition fordert die Sektion Zürich und Umgebung des SHV eine bessere Unterstützung der Wöchnerinnen durch das KVG. «Seit Inkrafttreten des neuen KVG übernehmen die Krankenversicherungen die Kosten für eine Haushalthilfe nicht mehr. Dazu kommt, dass Wöchnerinnen die Klinik schon nach vier Tagen verlassen müssen», zeigt die Sektion auf. Da es medizinisch gesehen acht Wochen dauere, bis eine Frau nach der Geburt physisch und psychisch wieder erholt ist, seien Erschöpfungszustände, Depressionen und gesundheitliche Schäden nach der Geburt auch eine Folge dieser vernachlässigten Nachbetreuung. Konkret fordert die Petition von Bundesrätin Ruth Dreifuss, dass die bezahlte Nachbetreuung von max. 14 Tagen durch eine freipraktizierende Hebammen und durch eine Haushalt- und Familienhilfe (z. B. Spitex) im KVG festgeschrieben werde.

Petitionsbögen anfordern bei: SHV, Sektion Zürich und Umgebung, 8404 Winterthur.

Kultur- und Fachtagung

Der manipulierte Körper

Sinnvolle Steuerung oder Selbstzerstörung?

22. Juni, 9.15 bis 17.30 Uhr, Lindenhof Zürich

Eine Aktion der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich.

Infos/Anmeldung:

Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich, Röntgenstrasse 44, 8005 Zürich, Tel. 01 444 50 30, Welcome@sup.stzh.ch



«Betreuung der normalen Geburt»

► WHO-Studie endlich auf Deutsch

1996 veröffentlichte die WHO eine viel beachtete Studie über die Normalgeburt, «Care in normal birth: a practical guide» (s. SH 4/99). In einer gemeinsamen Initiative haben der Schweizerische Hebammenverband, der Bund Deutscher Hebammen und das Österreichische Hebammengremium, mit finanzieller Unterstützung durch deutsche und schweizerische Behördenstellen, die deutsche Übersetzung ermöglicht.

Die Studie hat nicht nur eine differenzierte Definition der normalen Geburt und der dabei angemessenen und effektiven Betreuungsformen erarbeitet.

Sie zeigt unter anderem auch auf, dass die Hebamme die angemessenste und kosteneffektivste Betreuungsperson für die normale Schwangerschaft und Geburt ist. So liefert der Leitfaden Argumente, weshalb auf gesundheitspolitischer Ebene der wichtige Bereich der Hebamme in der Grundversorgung zu erhalten und auszubauen ist, Argumente, die jeder Hebamme bekannt sein sollten.





Die Studie «Betreuung der Normalen Geburt. Ein praktischer Leitfaden» kann gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 5.– + Porto beim SHV, Flurstr. 26, 3000 Bern 22, Tel. 031 332 63 40, angefordert werden

Löhne und Arbeitsbedingungen

Auftrieb für Pflegepersonal

Die erfolgreiche Lohnklage des Zürcher Gesundheitspersonals hat über die Kantonsgrenzen hinaus Bewegung ausgelöst. Der ausgetrocknete Arbeitsmarkt gibt den Anliegen der Pflegeberufe zusätzlichen Auftrieb.

Im Kanton Bern fand am 9. Mai ein Streiktag des Pflegepersonals statt: 14000 Angehörige der Gesundheitsberufe gaben an einer eindrücklichen Demonstration vor der kantonalen Finanzdirektion ihrem Unmut über die unhaltbare Zustände Ausdruck, weitere 6000 demonstrierten im übrigen Kantonsgebiet und führten Teilstreiks durch. In Genf ist eine Lohnklage in Vorbereitung, im Kanton Solothurn, dem Kanton mit den tiefsten Pflegegehältern der ganzen Schweiz, ist eine Lohnklage eingereicht.

Im Kanton Basel ist die Enttäuschung gross über die tiefe Einreihung im neuen Lohngesetz, das Anfang Jahr in Kraft trat. Hier haben rund 150 Pflegende eine Lohnbeschwerde eingereicht. Im Kanton Aarau rechnet man mit einer verstärkten Abwanderung nach Zürich, wo nun bessere Löhne bezahlt werden, was Druck auf die Regierung ausüben wird. Auch in Schaffhausen, wo die Pflegenden gegenwärtig bessere Löhne mit der Regierung aushandeln, wird sich dieser Druck bemerkbar machen. Trotz Erfolg legen auch die Zürcher Verbände ihre Hände nicht in den Schoss.

Die Verbesserung der unbefriedigenden Situation in der Ausbildung, mehr Kinderkrippen, Möglichkeiten für den Wiedereinstieg, Laufbahnplanung und ein verstärkter Einfluss der Pflege auf die Spitalbudgets sind weitere dringende Themen.

Quelle: Bund 30. April 2001, 10. Mai 2001.